

www.e-rara.ch

**Process Des Jüngsten Gerichts/ Nach Der vralten Weissagung des
Heiligen Propheten und Patriarchen Enochs**

Ulrich, Johann

Getruckt zu Basel, Jm Jahr 1668

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-23074>

Von dem Process des jüngsten Gerichts, nach der Weissagung des h. Patriarchen Enochs, die
zehende Predigt

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von
Dem Proceß des Jüngsten Gerichts/
 Nach der Weissagung des H. Patriarchen
 Enochs/

Die Zehende Predigt.

Über Judæ/verf. 14. 15.

Es hat Enoch der sibende von Adam/ geweissaget/ vnd gesprochen: Sihe/ der H. Erz kömmt mit seinen viel tausend Heiligen / das Gericht zu halten über alle/ 1c.

Einang der Predigt.

Lauff der
 Sonnen
 durch den
 Löwen/ Jung-
 frau/ und
 Waag auff
 Christum
 gezogen.

Schiet in unserm H. Erzen / und Heyland Jesu Christo: Gleich wie die Sonn an dem Firmament des Himmels auß dem Zeichen des Löwen laufft in die Jungfrau/ und auß der Jungfrau in die Waag/ dardurch dann die Tag in dem Jahr sich je länger je mehr verkürzeren: Also auch die Sonn der Gerechtigkeit/ der H. Erz Christus/ erzeigt sich Geistlicher weise in gleichen Zeichen/ und laufft auß einem in das ander: Da dann/ wann Er in das Letstere kömmt / der Welt werden abgeschnitten werden ihre Tag. 1. In dem Gefas erzeigte Er sich wie ein Löw/ da Er erschrockenliche ding/ und mit einer so unertragenlichen Stimm brülete / daß das Volck zu Mose gesprochen: Rede du mit uns/ wir wollen gehorchen/ und laß Gott nicht mit uns reden/ wir möchten sonst sterben. In dem II. Buch Moses/ Cap. XX. verf. 19. 2. Auß dem Gefas/ als auß dem Löwen gieng der H. Erz in das Evangelium/ und erzeigte sich in der Jungfrau/ als der ein Kind von einer Jungfrau an diese Welt erböhren worden. Matth. Cap.

Cap. 1. vers. 25. 3. Wann der HErr wider kommen wird / mit seinen viel tausend Heiligen / Gericht zuhalten über alle / wird Er in der Waag / sich erzeigen / als der alle unsere Gedanken / Wort und Werck / fleissig erwägen wird mit der Waag der Gerechtigkeit / und dann einem jeden / der Ihn den HErrn Christum / zuvor mit wahrem Glauben / und Bußfertigem Leben nicht wird angenommen haben / darwägen wird / was er damit behollet : Wie Er der HErr / der künftige Richter der Welt selbst also redet / in der Offenbarung Johannis Cap. XXII: 12. **Sihe / Ich kenne bald / und mein Lohn ist mit mir / zu geben einem jeglichen / wie seine Werck seyn werden.**

Wie harschlich / und Manestatisch / diese Dritte und Letzte Zukunft des HErrn Christi seyn werde : Das haben wir / nach anleitung der uralten Weissagung des H. Propheten und Patriarchen Enochs / des sibenden von Adam / in Zwölff unterschiedenlichen Predigten eröffnet. Wir sind drüber hin geschritten zu dem ernsthaften Proceß des Jüngsten Gerichts / und haben allbereit Neun besonderbare Hauptstück in so vielen unterschiedenlichen Predigten verhandlet. Disimalen nehmen wir für die hand das Zehende / in welchem der Beschluß / und Vollendung alles dessen was wir bissher geredet haben / bestehet / nämlich den Urtheil spruch des HErrn Christi / des zukünftigen Richters. Wird hiemit gefragt :

X.

Was der Urtheil-spruch seyn werde ; und über wen derselbige werde ausgesprochen werden : Wer / nach inhalt desselbigen / sterben / und wer leben müsse ?

Da Antworten wir nun / daß ein Urtheil von dem Richter selbst wird ausgesprochen werden / theils über die jenigen Menschen / welche die Mittel niemals gehabt haben / Christum hier in zeit zu erkennen ; theils aber über die jenigen / welche dieselbigen gehabt haben.

1. Was die Ersten antrifft / so ist uns in heiliger Schrift nicht heiter geoffenbahret / was der Urtheil-spruch über sie seyn werde : doch finden wir / daß sie werden gerichtet werden nach dem gebrauch der jenigen Mittlen / die Gott in sie verlegt / und nach denen Talenten / die ihnen Gott ertheilet hat / wie wir darvon lesen / Matth. Cap. XXV.

X ij

Gott

Zehende
Hauptstück
des Gerichts
lichen Pro-
cesses.

Was für ein
Urtheil die
Heden und
ungläubigen
haben wer-
den.

Es hat ihnen ein Gefas in ihr Herz geschriben / und nach demselben werden sie an dem Tag des Gerichts gerichtet werden / Röm. Cap. II. vers. 11. 12. 13. 14. 15. 16. Aber / weiln diß uns Christen nichts angehet / so wollen wir uns auch hierumb nicht viel bekümmern / sondern unsere Gedancken vielmehr dahin richten / wie unsere Urtheil werde beschaffen seyn.

Was für ein
Urtheil wir/
die wir das
Evangelium
empfangen/
haben werde.

2. Nun diese unsere / die wir das Evangelium empfangen haben / zukünftige Urtheil / finden wir in heiliger Schrift hin und wider / für / auß aber / und gar Vollkommen / in dem Evangelio Matthei / Cap. XXV. Da berichtet uns Christus der HErr / der künftige Richter selbs / daß / wann Er / als der Heyland / und König der Welt / an dem Jüngsten und letzten Tag über alle Menschen zu gericht werde geseßen seyn / sie Examiniert / und von einanderen gesondert haben / wie ein Hirt die Schaaffe von den Böcken sondert / Er dannzumalen auch die Urtheil über sie fällen werde. Diese Urtheil werde nach ungleicher beschaffenheit deren / die da sollen gerichtet werden / auch ungleich beschaffen seyn. Diejenigen / welche Er in der sonderung auff die rechte Hand gestellet / werden in der Urtheil nicht nur für gerecht erkeñet / sondern ihnen das ewige Leben noch zuerkennet werden : hingegen diejenigen / welche Er auff die lincke Hand gestellet / werden in der Urtheil zur ewigen Straff condemnirt / und verurtheilet werden.

Die Urtheil
wird erstlich
über die frö-
men erge-
barnach über
die gottlo-
sen.

Wir wollen dißmalen die Urtheil behertzigen / welche der HErr über diejenige / so Er zu seiner Rechten gestellet hat / außsprechen wird. Die lautet nun also :

Kommet her / ihr gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / das Euch bereitet ist von Anfang der Welt.

Warumb die
Urtheil erst-
lich über die
frommen erge-
ben werde.

Vor und ehe wir zu der Abtheilung diser Urtheil kömen / müssen wir zuvor die Frag erörtern / warumb Christus der HErr / der künftige Richter der Welt / die Urtheil über die Frommen vorher gehen lasse der Urtheil wider die Gottlosen ? Antwort : Die Gelehrten sind diß orts halber ungleicher meinung.

Erste mei-
nung.

a. Die einen wollen / es geschehe auß der Ursach / die weil der Herr geneigter seye zur Barmhertzigkeit / als aber zum Gericht. Wie dann Matth. Cap. III. vers. 12. von Ihme gesagt wird / daß Er zum ersten seinen Weizen in seine Schewren samlen wölle / und daß erst den Spreuwer verbrennen mit unerlöschlichem Feuer.

b. Andere hingegen wollen/das seye die Ursach/das die Urtheil zum Ersten über die Frommen gesprochen werde/damit es ihnen zu desto grösserem Trost gereiche/und sie nicht erschrecken/wann sie die schwere Urtheil über die Gottlosen anhören/für auß/wann sie sehen werden/das die verdammten so erschrockenlicher weise/von seinem Richter-stul zurück getrieben/und in die Höll geworffen werden. Aber es wird weder schrecken/nocheinicher affect/der des Menschen Herz betrübet/in dem Herzen der Gläubigen dannzumalen platz haben.

c. Viel sind der meinung/das seye die Ursach/warumb die Urtheil über die Gläubigen zum Ersten werde gefellet werden/damit Sie nach anhörung derselbigen/zugleich mit Christo dem HErrn/als Mit-richter/zu Gericht sitzen/und über die Welt urtheilen können. Und dieser meinung ist leicht beyzufallen; Dann Matth. Cap. XIX. vers. 28. spricht der HErr/der künftige Richter der Welt selber/das die jenigen/welche Ihm in der Widergeburt nachgefolget/auff Stühlen sitzen/und mit Ihme die Zwölff stämme Israels richten werden. Und 1. Corinth. VI. vers. 2. sagt der Apostel: wisset ihr nicht/das die Heiligen die Welt richten werden? Und vers. 3. Wisset ihr nicht/das wir über die Engel richten werden? Wie wir dann hiervon weitläuffiger geredet haben in der Sechsten Predigt von der Anderen Zukunft des Herren zum Gericht.

Diß seye geredet von der Ordnung der Urtheil: jez wollen wir auch etwas reden von derselbigen Abtheilung. Dieselbige begreift folgende Stück:

1. Ein erfrewliche Einladung.
2. Ein freundliche Begrüssung/und betitelung deren/die eingeladen werden.
3. Ein fröliche Zuweisung dessen/darzu sie eingeladen werden.

Kommet her.

A. Die Einladung betreffende / so sagt der HErr zu ihnen: Kommet her: Dieses wörtlein Kommet her ist voller Trosts/voller Freud und Leben. Zwaren werden wir vor dem Richter-stul des Herren Christi stehen/als solche/die da sollen gerichtet werden/als solche über welche sentenziert/und ein Urtheil soll ausgesprochen werden; aber

Dritte me-
nung.Abtheilung
der Urtheil.Der Erste
theil der Ur-
theil.

1. Sam. cap.
6: 19.

eben das aller Erste wörtlein in der Urtheil/Kommet her/ist die darreichung des guldernen Scepters/ein Zeichen/das wir eben darumb für seinen Thron herzu treten sollen/damit wir leben/ja die Herrlichkeit des ewigen Lebens in Besizung nehmen. Die Einwohner zu Bethsemes luffen vorzeiten hauffen-weise herzu/die Bundes-lad des HERN zu beschawen/da sie auß der Philister Land in das Land Israels gebracht wurde/(welche aber niemand/auch die Leviten selbst nicht anschawen dörrften/bis sie von den Priestern bedeckt worden) und der HERN schlug ihren in die Fünffzig Tausend und Sibenzig Mann. Hier ist mehr dann die Bundes-lad des HERN: Hier ist der Thron des HERN/des HERN Richter-stul/ja der HERN selbst/der uns ruffet/das wir zu Ihm treten sollen: Wer wolte dann hierab erschrecken? Hefftig erschrecken vorzeiten die Brüder Josephs/da er zu ihnen sprach: Kommet her/tretet herzu/Ich bin Joseph ewer Bruder/den ihr in Egypten verkauft habet; Bekümmert euch nicht/gedencket nicht/das ich es zörne/das ihr mich hieher verkauft habet/dann umb ewers Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesendet. Aber über alle massen hingegen werden wir/die Gläubigen/uns freuen/wann der himlische Joseph/dessen der irdische ein Vorbild gewesen/an dem Tag des allgemeinen Gerichts/uns seine Brüder also anreden wird: Kommet her/tretet herzu/ihr gesegneten des Vatters/Ich bin ewer Bruder/der Erst-gebohrne meines/und ewers Vatters/erschrecket nicht/gedencket nicht/das ich es zörne/das ihr mich in die Hände der Sünderen vor diesem verkauft habet. Der Vatter hat es ewerthalben zu einem guten Ausgang verleitet/und darumb mich hieher gesendet/das ich euch in das ewige und herrliche Frewden-leben einführe.

Woher diese
freundliche
einladung
dependiere.

Aber das müssen wir auch wissen/das dieses freundliche Kommet her/Dependiert und herrühret von einem anderen Kommet her/von dem jenigen nämlich/welches wir lesen Matth. Cap. XI. vers. 28. 29. da der Herr sagt: Kommet her zu mir/nemmet auff Euch mein Joch/und lehrnet von mir: Wir müssen uns begeben/ja uns selber Gefangen nehmen under die gehorsame des HERN Christi/sein Joch auff uns nehmen/sein Wort lieben/dasselbige Loben/nach demselbigen

selbigen Leben : Und also müssen wir zu Ihm Kommen / hier in zeit / damit wir auch zu Ihm Kommen mögen nach dieser zeit. Dann keiner wird berufft in das Reich der Herrlichkeit / der nicht zuvor sich hat beruffen lassen in das Reich der Genad und Heiligkeit. Das Reich Gottes muß zum Ersten Kommen in dein Herz ; und dann erst wird dein Herz kommen in das Reich Gottes.

Ihr Gesegneten meines Vatters.

B. Der Herr fahret in seiner Urtheil fort / und begrüßet seine Außergewählten mit dem Namen der Gesegneten seines Vatters. Kommet her / ihr Gesegneten meines Vatters. Er nennet sie Gesegnete. Hier in zeit ist der Teufel Tag und Nacht darauff umgegangen / daß Er sie zu verfluchten / und elenden Menschen machte. Das Gesatz Gottes selbst legte ihnen den Fluch und allen Jammer für die Füße. Viel traurige und schwermütige Gedancken hatten ihre Herzen eingenommen / und besorgeten sie / daß der ewige Fluch ihnen endlich auff den Hals kommen / und sie die allerelendesten Menschen von der Welt seyn wurden. Auch die allerkräftigsten Verheissungen des Evangeliums könten ihnen diese Furcht nicht benemen : alle trosthaften Wort trewenfziger Lehreren des Evangeliums / vermochten ihren eingenommen Schrecken nicht vollkömlich übergwältigen : aber jeß / jeß da sie hören die holdselige Stimm ihres Richters : Kommet her / ihr Gesegneten meines Vatters / da weicht alle Furcht / nicht an derst / dann wie der Nebel von der Sonnen vertriben wird. Dann derjenige / der an dem Tag des Allgemeinen Gerichts / seinen Heyland und Richter hören wird Ihne einen Gesegneten nennen / der wird in ewigkeit nicht mehr in sorgen stehen / daß er jeinalen mehr werde Verflucht werden. Dann / wen der Herr Christus Segnet / der bleibt Gesegnet immer und ewiglich.

Meines Vatters.

Der Herr nennet seine Außergewählten nicht nur Gesegnete / sondern auch Gesegnete seines Vatters. Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters. Und das thut Er darumb / dieweil der Vatter der Bruñ und Ursprung ist alles unsers leiblichen / und geistlichen Segens. Es hat uns zwar den Sohn / unser liebe Heyland verdienet

Der Andere
theil der Ur-
theil.

Er freiwil-
licher Titul
und Begrüß-
ung der Auß-
ergewählten.

Darumb
die Auß-
ergewählten die
Gesegneten
des Vatters
genießet wer-
den.

dienet und zu wegen gebracht alle Stuck / in denen unser gesegnete Zustand bestehet ; als da ist die Gerechtmachung / durch die wir vor GOTT für gerecht erkennen / und alle unsere Sünden verziehen sind ; Die Versöhnung / durch welche wir Frieden mit GOTT haben ; Die Kindtschafft / durch welche wir zu Kinderen und Erben GOTTes gemacht sind ; Die Heiligung / durch welche wir widerumb nach dem Ebenbild GOTTes geformiret werden ; Die Herrlichmachung / durch welche wir in dem Reich der Himlen in ewiger Gemeinsame mit GOTT leben werden : Aber ob gleich / sag ich / der Sohn / Christus der HERR uns diese ding alle verdienet / und zu wegen gebracht hat / so ist es doch so sehr / daß Er die fürnehmste Wurzel dieser Stücken / nämlich die Erwehlung / uns zu wegen gebracht und verdienet habe / daß eben auch Er selbst ein Frucht dieser Wurzel ist / wie Er / der HERR selbst redet / Johan. Cap. III. vers. 16. Also hat GOTT die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn dahin gegeben / auff daß ein jeder / der an Ihn glaubet / habe das ewige Leben. Ist also der Brunn und Ursprung alles / wie des Leiblichen / also auch unsers Geistlichen Segens / Gott der himelische Vatter : Und darumb nicht ohne Ursach die Gläubigen von dem Richter der Welt / dem Sohn GOTTes / die Gesegneten seines Vatters können genennet werden.

II S. S.

Das sol uns dahin bewegen / daß / wann wir zu GOTT kommen wollen in unserem Gebätt / wir allwegen ein Herzk zu Ihm haben / als zu einem liebevollen Vatter. Die Ursach dessen ist / weiln eben diß uns ein steiffe Hoffnung in unser Herz verlegt / daß Er / wie ein gütiger Vatter sein frommes Kind / also auch uns gern erhören werde. Welches uns der HERR selbst fürgebildet in der Gleichnuß von dem verlorne Sohn Luc. / Cap. XV. vers. 18. So bald der verlorne Sohn den Vatters Namen in seinen Mund genommen / und darmit dem Vatter zugeloffen und gesagt. O Vatter Ich hab gesündet / im Himmel und vor dir / 2c. Ist der Vatter zur Barmherzigkeit bewegt worden / sein Eingeweid hat sich vor Erbärmdd in Ihm bewegt / ist dem Sohn entgegen gegangen / und ihm umb den Hals gefallen. Warumb solte es Gott der Herr nicht auch also gegen uns machen / wann wir Ihne als einen Vatter anrufen ? in Betrachtung / sein Liebe

Liebe gegen uns unendlich grösser ist/ als aber die Liebe eines irdischen Vatters gegen seinen Kinderen?

C. Aber/wir wollen/für das Dritte/jetz auch verneinen/worzu wir/die Gläubigen/an jenem grossen Tag/von dem Richter/dem Herren Christo/werden eingeladen werden?

Der Dritte
theil der Ur-
theil.

Wozu werden wir dann eingeladen? Was ist dasjenige/welches uns in der Urtheil zuerkennt/und zugeeignet wird? Der Herr gebet es uns zuerkennen mit diesen Worten:

Ererbet das Reich/das Euch von Anfang der Welt bereitet ist.

Dasjenige hiemit/welches den Gläubigen in der Urtheil zuerkennt wird/ist 1. das Reich. 2. Das Recht/durch welches ihnen diß Reich zugeeignet wird/ist die Erbschaft.

1. Auf Erden sind der Königreichen unzählbar viel. Aber unter allen diesen sind 4. unterschiedenliche gwaltrige Königreiche oder Monarcheyen gewesen/under denen die Kirche Gottes gesüßet/namlich die Babylonische/die Persische/die Griechische/und die Römische: Die Drey Ersten sind vergangen/die Vierde ligt in Zügen/und ist von derselbigen fast nichts mehr übrig/alß der bloße Nañ. Wann diese den Geist wird aufgegeben haben/wird alsobald die Fünffte folgen/dessen König der Herr Christus ist/und dessen Königreich weder Ziel noch End haben wird; Wie der Engel Gabriel der H. Jungfrauen Maria geweissaget hat/Luc. Cap. 1. vers. 33. ja dessen Fürsten und Gwaltige alle Heilige und Auserwehlte Menschen seyn werden/wie darvon geweissaget wird in der Prophecey Daniels/ Cap. VII. vers. 27. mit diesen Worten: Das Reich/der Gewalt/und die Macht under dem ganzen Himmel/wird dem heiligen Volk des allerhöchsten gegeben werden/dessen Reich ewig ist. Dieses Reich hat Christus der Herr/der künfftige Richter/seinen Gläubigen versprochen Lucæ/ Cap. XII. vers. 23. Fürchte dir nicht du kleine Herd/dañ es ist ewers Vatters wohlgefallen/Euch das Reich zu geben.

Was dem
Gläubigen
zu erkennen
werde.

Irdische König geben ihren treuen Dieneren/gaaben und scheinungen an Gold und Silber/und darmit werden sie aufgestorret/

aber das Reich behalten Sie für sich selbst. Der Türckische Keyser und andere König Barbarischer Völckern/lassen auch ihre selbst eignen Brüder einweder erwürgen/oder in ewige Gefängnuß einsperrhen/damit sie das Königreich allein behalten. Pharao der König in Egypten machte den Joseph zum verwalter über das ganze Königreich/aber des Königlichen Throns halber wolte er ihn nicht zum Vizeinhaber haben. Genes. Cap. XL I. vers. 40. Es war ein starkes Anerbieten/da der König Ahasuerus der Königin Esther den halben theil seines Königreichs anerbotten/wann sie es begehren wurde. In dem buch Esther/ Cap. V. vers. 6. Aber hier wird uns mehr versprochen / nicht nur ein theil / nicht nur das halbe / sondern das ganze Reich/nicht nur ein irdisches und zergängliches / sondern ein himelisches und ewiges. Wer wolte dann so armselig seyn / und sich nicht gern begeben wollen under die gehorsame des Herren Christi hier in zeit/damit er dieses so herrlichen Reichs auch theilhaftig werde nach dieser zeit.

Das Reich
Gottes wird
mit 3. eigen-
schaften
aufgezeichnet.

Nun diß herrliche Reich wird uns in der Urtheil des H. Erzen aufgeschrieben in 3. eigenschaften. Dann der H. Erz sagt / es seye ein Reich/

1. Das von Gott selbsts bereitet worden.
2. Ein Reich/das da bereitet worden für die Auserwählten.
3. Ein Reich/das da bereitet worden vor der grundlegung der Welt.

Die Erste ei-
genschaft.

a. Ist es ein Reich/welches von Gott selbsts ist bereitet worden/so ist es gewißlich ein überaus herrlich Reich. Dann Gott bereitet den seinigen anders nichts zu/als dasjenige was kein Aug gesehen/kein Ohr gehört/und in keines Menschen Herz jemalen kommen ist. Wie Paulus redet 1. Corinth. II. vers. 9. Wann wir die H. Schrift/und die Historien aller Nationen und Völckern durchlauffen / so finden wir/das/je prächtiger/weiser/und mächtiger die Ersten stifter der Königreichen gewesen/je berühmter/herrlicher/und mächtiger auch ihre Königreich selbsts / die sie aufgerichtet haben/gewesen seyen. Was für ein mächtiges Königreich hat Nimrod / der gwaltige Menschen Jäger/einer von den Kinds-Kindern des heiligen Patriarchen Noe/ gestiftet/ Genes. Cap. X. vers. 10. wie ansehnlich war Nebuchadnezaris des Babylonischen Königs Reich/als welches von dem Heiligen Geist selbsts/

selbs/in ansehen der übrigen / die auff ihns gefolget/das Haupt/und darzu ein guldenes Haupt genennet worden? Daniels/Cap. 11: 30. Hat nicht König Salomon durch sein Weisheit und Macht / sein Königreich in solches aufnehmen und ansehen gebracht/das zu seiner zeit des Silbers in dem Land fast so viel gewesen/als der Steinen/und des köstlichen Eder-Holzes als d' wilden Feigen-bäumen/die in den gründen wachsen/wie die Schrift redet. In dem 1. buch der Königen/Cap. X. vers. 17. Wann hiemit die Reich dieser Welt/umb so viel herrlicher/mächtiger / und prächtiger gewesen sind/umb so viel weiser/und mächtiger ihre stifter waren; so volget hierauf/das/gleich wie Gottes Weisheit und Macht aller Menschen Kräfte und Weisheit weit übertrifft/also auch sein Reich/welches Er seinen Gläubigen zubereitet / und ihnen übergeben wird/alle Reich dieser Welt/an Ehr und Herrlichkeit weit weit übertreffe.

Nun die fürtrefflichkeit dieses Reichs über alle andere Reich dieser Welt/thut sich herfür in Vier unterschiedenlichen Stücken.

1. In ansehen der Frontieren und Grenz-orten. König Salomons Reich erstreckte sich von dem Fluß Nilo biß an den Euphrat: Königs Ihasveri von Indien biß in Africam an das Moorenland / und begriff 127. Provinzen. Aber des HErrn Reich / welches Er uns zubereitet / hat keine Grenzen. Es begreift den ganzen neuen Himmel/und die newe Erde/die werden wir besitzen/und darinn wohnen/two wir immer wollen.

2. In ansehen der Zeit. Hier auff Erden hat von je welten her ein Königreich das ander auffgefressen. Die Babylonische Monarchey ist verschlungen von der Persischen/die Persische von der Griechischen/die Griechische von der Römischen/und ist diese Letstere von unterschiedenlichen Fürsten und Potentaten also zerrissen worden/das fast wenig mehr darvon überblieben. Aber diß Königreich bleibt jmer und ewig. Das Volk der Heiligen wird es einnehmen / und wird von derselbigen zeit an keinem anderen Volk mehr gegeben werden/stehet Daniels/Cap. 11. vers. 44.

3. In ansehen des Überflusses an allerhand kömlichkeit. Hier auff Erden mangelt dem einen Königreich diß / dem anderen ein anders. Salomon mußte sein Gold auß Ophir/seine Pferd auß Egypten haben. Aber in dem Reich Gottes ist kein mangel / da kan der

Worinn die
fürtrefflich-
keit des
Reichs Got-
tes sich hers
für thue.

Das Erste.

Das Andere.

Das Dritte

Das Vierte

Glaubige haben was sein Herr begehrt. Die Ersättigung der Freuden ist in dem Angesicht des HERRN: Lust und wohn ist bey seiner Rechten ewiglich. Psalm. XVI vers. 11.

4. In ansehen der sicherheit. Hier in zeit sind mächtige König und Potentaten ihres Lebens nicht sicher. König Salomon selbst hatte in den allerfrühesten Zeiten 60. starke Männer auß den starken Israels umb sein Bett herum: ein jeglicher hatte sein Schwert an seiner Hüften/umb der Forcht willen in der Nacht. Cantic. Cap. 11. vers. 7. Aber das Reich Gottes ist befreiet von aller forcht. Dann die Thor der Stadt GOTTES werden nie beschlossen/steht in der Offenbahrung Johannis/Cap. XXI. vers. 25.

us u. s. r.
Wahrung.

Was wir hiervon geredet haben/soll uns zur wahrung dienen: Ist das Reich/welches Gott den Außgewählten zubereitet/so herzlich/warumb sind wir dann so thöricht/und trachten vielmehr nach denen dingen/die hoch und herzlich auff dieser Welt/und von der Welt geachtet werden? Warumb machen wir es wie Saul/der seinen Sinn an seines Vatters Eselin gesetzt hatte/da er doch ein herzlich Königreich vor Ihm hatte? Ist es nicht zu erbarmen/das wir/die wir Erben des ewigen Reichs seyn wollen/einanderen umb des irdischen Reichs willen/umb des zeitlichen und zergänglichen willen beneiden/einanderen hassen/einanderen die augen nicht gönnen mögen/einanderen hindern/einanderen vor der Sonnen stehen/wo wir können/und mögen. Solche Leute gehören nicht in das Reich der Herzlichkeit/sondern in das Reich der Finsternuß/und des leydigen Satans. Zeitliche irdische ding sollen dir seyn wie dein über-Rock/dein über-Kleid/damit du sie ablegen könnest/so bald dir ursach hierzu gegeben wird: hingegen Gott und sein Reich/sol dir seyn dein inner-Kleid: allezeit sol das Hembd näher seyn als der Rock: Ja es sol Gott und sein Reich allernächst umb dein Herz herum seyn/ja sie sollen gleichsam das Blut/und die lebhaften Geister in deinem Herzen seyn/als in welchen dein Leben bestehet. Lasset uns stäts gedencen an die vernahmung des Seeligen Pauli/Hebr. Cap. XI. vers 28. da er sagt: Dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich/so lasset uns Gnad haben/durch welche wir Gott dienen/ihme zu gefallen/mit Zucht und Forcht. Aber wir fahren in der Urtheil des Herren fort.

b. Die Andere Eigenschafft/in welcher der Herz sein Reich beschreibet ist diese/das Er sagt/ es sene zubereitet worden allein für die Außgewählten. Die Reich dieser Welt/hat Gott zubereitet den Frommen und Gottlosen zugleich. Daher sehen wir/das es eben so wol/ja noch viel mehr der gottlosen/ tyrantischen/ Land- und Gut-fressigen Königen/Potentaten/und Regenten in der Welt gibet/als der frommen. Aber diß Reich hat Er zubereitet allein seinem Heiligen Volk. Das ist die Ursach/ daß Christus der HERR zu Nicodemo gesprochen: Warlich/ Ich sage dir/das/ wo jemand nicht von neuem geböhren wird/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Johann. Cap. III. vers. 5. So ist hiemit das Reich der Himlen zubereitet allein den Außgewählten; denen Menschen/die Buß thun/und dem Evangelio glauben/Gott fürchten/Gott ehren/Gott lieben/und also in der newe des Lebens wandlen.

Diß sol der arme/der Gott fürchtet/ ihme selber zu nuß machen/ und zu kräftigem Trost dienen lassen. Hast auff dieser Welt so viel eigens nicht/dahin du dein Haupt legen könest/wie Christus der Herz der künftige Richter der Welt/diñ von Ihme selbs/ da Er noch auff Erden war/geredet hat/so gedенcke/das dir Gott einen anderen und besseren theil zubereitet habe. Höre was der Seelige Apostel Jacob sagt: Gott hat die armen erwählt/die an dem Glauben reich sind/das sie Erben seyen seines Reichs. Gleich wie Er in dem Alten Testament/weder den Löw/ noch den Adler zum Opfer erwählt hat/ sondern nur das Lamb/und die Taube: also hat Er zu Erben seines Reichs auch nicht erwählt reiche und gwałtliche dieser Welt/ die nämlich ihren Gwalt und Reichthumb mißbrauchen/ sondern arme/ demütige. Bey der Welt heist es der Reichen und Armen halber: Divitum nomina sciuntur, pauperum nesciuntur, die reichen werden mit Namen genennet/der armen Namen kennen man nicht. Aber bey Gott dem HERRN ist das Widerspiel. Luc. Cap. XVI. nennet Christus der Herz den armen bey seinem Namen/das Er Lazarus geheissen: den reichen aber würdiget Er nicht seines Namens/ sondern nennet ihn einfältig den reichen. Das sol arme fromme Leuth trösten/ daß GOTT ihre Namen fleißig auffgezeichnet hat/ als solcher/welchen Er das Reich der ewigen Herrlichkeit zubereiten wollen.

c. Der HERR Christus beschreibet das Reich in seiner Urtheil

Y iij

Die Andere
eigenschafft
der Urtheil.

Wie der arme
diñ ihme
selber zu nuß
machen solle.

Cajetanus.

Die Dritte
eigenschafft
der Urtheil.

noch

noch mit einer Dritten Eigenschaft/ in dem Er sagt : Es seye zubereitet worden vor der grundlegung der Welt. Wann das je-
nige herrlich und fůrtreffentlich ist/ daran man lang zubereitet/ und rű-
stet/ so kan es anderst nicht seyn / es muß das Reich der Himmlen ein
überauß herrliches Reich seyn : Daß es in aller zurůstung gewesen/ auch
vor und ehe die Welt erschaffen war. Der Tempel Salomons war ein
Wunderwerck der Welt/ viel Jahr lang ist von viel tausend Menschen
nicht nur daran gebawen / sondern auch nur die materialien darzu ge-
rűstet worden. 1. Reg. Cap. VI. vers. 36. 37. Grosse ding haben grosse
vorbereitungen. Was für ein herrlich ding muß es daß seyn umb das
ewige Reich der Himmlen / daran gearbeitet worden von ewigkeit her :
Und welches sich hiemit erstreckt von einer Ewigkeit zu der anderen.
Hat uns Gott eine so lange zeit an seinem Reich zubereitet/ so lasset auch
uns selbs zu diesem Reich uns vorbereiten beyzeiten/ damit wir uns geweh-
nen an ein from und heilig Leben : dann nichts unreines/ nichts un-
heiliges eingehen wird in das neue Jerusalem / die Statt des
Reichs der ewigen Herrlichkeit.

Durch was
Recht das
ewige Reich
Gottes auff
uns komme.

2. Also hätten wir gehört/ wie freündtlich der H. Erz uns in sei-
ner Urtheil in sein Reich einladen thut/ was für einen erfrewlichen titel
Er uns gebe. Ist noch übrig mit wenigem zuvernemen des Reichs
halber/ mit was Rechten wir dasselbige erlangen. Das gibt der Herr
uns zuverstehen in dem wörtlein Ererbet/

Ererbet das Reich.

Das Recht
der Erbs-
chaft das
beste.

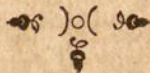
Das ist das beste Recht/ die beste Ansprach / die ein Mensch zu
einem ding hat/ wann er es Ererbet. Das Recht der Erbschaft ist
das beste Recht.

Wir sehen hier / daß alle frome jehz in diesem zeitlichen Leben nur
Erben sind : und daß sie dennzumalen erst/ wann Sie die Urtheil des
Richters werden angehóret haben/ das Erb in besizung nemmen wer-
den. Wie Kommet aber dieses Erb auff uns ? Es Kommet auff uns
wegen der Kindtschafft. Róm. Cap. VIII. vers. 17. sagt der Apostel :
Sind wir Kinder/ so sind wir Erben ; zwaren Erben Gottes/
aber Mitt-Erben Christi. Der Herr Christus ist der natůrlich
Sohn/ und der natůrlich Erb ; Wir aber/ die wir zu Kinderen an-
genómmen worden/ sind angenommene Erben. Und also sehen wir/ daß
wir

wir das Erb nicht verdienen mit unseren guten Wercken/sondern daß es uns auß Gnaden gegeben ist/als solchen/die auß Gnaden zu Kinderen/und Erben sind angenommen worden.

Wir sehen hier abermalen : Was grosser ursachen wir haben Gott zu dancken umb seine grosse Liebe/daß Er uns zu Erben seines Reichs angenommen. Gott hat nicht von nöthen gehabt uns zu Kinderen anzunehmen : Er hatte einen Sohn/an dem Er seinen lust/und wollgefallen hatte : Noch nichts destoweniger war Er so gütig gegen dir/daß Er dich/da du entfrembdet gegen seinem Hause warest / und ein Rebell wider sein Reich / zu einem Mitt-Erben neben seinem eingebornen Sohn gemachet hat. O was grosser Liebe und Danckbarkeit solte diß in uns gegen Ihme erwecken ! Schawe / eine jede Person der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit erzeiget Ihre Liebe gegen uns. Der Vatter nimmet uns an zu Kinderen. 1. Johann. Cap. III. vers. 1. Sehet/welch eine Liebe hatt uns der Vatter erzeiget/daß wir Gottes Kinder sollen heissen. Der Sohn resigniert/und legt eine zeitlang seine eigne Ehr beyseits / ja laßt sich töden / damit Er uns das Recht der Erbschafft zuwegen brächte. Galat. IV. vers. 6. Und der Geist gibt Zeugnuß unserm Geist / daß wir Kinder Gottes seyen. Röm. Cap. VIII. vers. 15. Diß sol uns ein Trieb seyn/daß wir die Betrachtung dieser grossen Liebe der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit/uns zum Trost dienen lassen wider allen hohn/spott/verachtung/armut/und alle widertwertigkeit/die uns auff dieser Welt begegnen kan. Gott hat dich zum Erben seines Reichs gemachet : der wirstu seyn und bleiben; Gott änderet sein Testament nicht mehr. Er hat dir dessen zum pfand den Heiligen Geist in dein Herz gegeben. welchem Heiligen Geist hiemit sambt dem Vatter/der uns zu Kinderen und Erben angenommen; und dem Sohn/der uns das Recht hierzu erworben/und an dem Tag des Gerichts uns völlig einsetzen wird / seye Lob / Ehr / Preiß/und Danck gesagt/ in alle Ewigkeit/

A M E N.



U S U S.
Wir sollen
Gott höch-
lich umb sein
Erbschafft
dancken.

Von